

eine mächtige schwarze Masche aufgesteckt hat. Ebenso reichhaltig ist das Oeuvre der drei Brüder Theer vertreten, vor allem das von Robert, dem Bedeutendsten unter ihnen. Wir sehen von ihm: das meisterliche, Ton in Ton gemalte Porträt des eng-



Fig. 2: Füger, Söhnchen des Künstlers.

lischen Harfenvirtuosen Alvars, das sprechend herausgearbeitete Brustbild des alten Herrn von Rodakowski, das breite, frei ausspähende Antlitz des Historienmalers Ulbrich, dann das scharferfaßte Bildnis der Mutter des Künstlers, mit den verstandesklugen, etwas kränklichen Zügen, und nicht zuletzt das mit Schwung und Anmut ausgeführte Miniaturporträt seiner jungen und schönen Gattin. Von Albert Theer fällt eine prachtvoll charakterisierte alte Dame mit Haube und reicher Spitzengarnierung auf — ein Bildnis, in dem ein Hauch Waldmüllerscher



Fig. 3: Robert Theer, Mutter des Künstlers.

Naturempfindung nachzittert, von Adolf endlich ein mikroskopisch feines und farbig ausgeglichenes Selbstporträt. Eine erfreuliche Ueberraschung bilden die Miniaturen von Saar, die dem porträtmäßigen Ausdruck des Charakters, feinmalerischen Takt und ein durchaus individuelles künstlerisches Empfinden leihen.

Unter den richtunggebenden Beherrschern der Aquarellkunst treten Kriehuber mit einem Frauenbildnis von delikater Farbengebung und durchaus miniaturistischer Technik und mit einem anheimelnden Jugendporträt von Amerling und Hähnisch gleichfalls mit einem Damenbildnis, darin eine virtuose Darstellung von Ruhe und Bewegtheit auffällt, im besonderen hervor. Zu erwähnen wäre auch noch Eybl, von dem ein naturgetreues Miniaturbildnis seiner Tochter zu sehen ist. Der Ausklang der Wiener Porträtminiatur ist durch die bemerkenswerten Leistungen eines Raab und Wailand gegeben.

Im Anschluß an die österreichischen Kleinbildnismaler sei noch zuletzt auf einige Miniaturisten italienischer Herkunft hingewiesen, deren künstlerische Tätigkeit mit Oesterreich, bezw. Wien vielfach zusammenhängt. Auch die Miniaturporträts eines Bossi, Castelli und Monsorno (der letztere steuert ein interessantes, angebliches Doppelbildnis Theodors Körners und seiner Braut bei) verdienen spezielle Beachtung und fügen sich, dank ihrer Qualität, günstig dem künstlerischen Gesamtganzen ein.

Musikdrucke und Musikerhandschriften.

Nach der Anfang Dezember v. Js. abgehaltenen Versteigerung des ersten Teils der Autographensammlung gelangt am 9. und 10. Mai durch Leo Liepmannsohn und Karl Ernst Heurici in Berlin ein weiterer Bestandteil der umfangreichen Sammlungen des ehemaligen Musikhistorischen Museums von Wilhelm Heyer zum Ausgebot: die Musikdrucke und Musikerhandschriften aus dem 16., 17. und 18. Jahrhundert. Die als Sammelgebiet von Heyer nur nebenher gepflegte Gruppe der alten Musikbücher ist an Zahl zwar nur klein, enthält aber manche seltene und als Quellenschriften wichtige theoretische und didaktische Werke namhafter Autoren, wie Arauxo, Aron, Caroso, Gafari, Galilei, Glareanus, Lusitano, Raselius, Salinas, Vicentino und Zappa. Durch um so größere Reichhaltigkeit besticht die Abteilung der praktischen Musik, die vor allem eine Fülle von geistlichen und weltlichen Gesangswerken — Messen, Motetten, Psalmen, Madrigale, Kanzonetten und Villanellen — in italienischen Originalausgaben des 16. und 17. Jahrhunderts aufweist. Neben den Hauptmeistern Palestrina, Orlando di Lasso, Luca Marenzio, Filippo di Monte, Claudio Monteverdi, Cipriano di Rore und Giaches de Wert enthält diese dem Florentiner Antiquar Leo S. Olshki zu dankende Sammlung auch eine Reihe von Notendruckern der Kleinmeister und bekannter Tonsetzer aus der Blütezeit der Gesangsmusik, darunter eine Anzahl in Vogels „Bibliothek der gedruckten weltlichen Vokalmusik Italiens“ nicht verzeichneter, also bisher unbekannter oder verschollener Werke, unter denen die von Nicolo Dorati komponierten Stenzen der Vittoria Colonna und das vierte Madrigalbuch von Giov. Andrea Dragoni besondere Erwähnung verdienen. Auch andere hervorragende Seltenheiten wies diese Abteilung auf, z. B. die fünf Folio-bände des ‚Patrocinium musices‘ von Orlando di Lasso in einem vorzüglich erhaltenen, ganz unberührten Exemplar der typographisch meisterhaften Prachtausgabe aus der Offizin von Adam Berg in München, Erstdrucke von Instrumentalwerken von d'Anglebert, Corelli, Finger, Frescobaldi, Muffat, den